

Interview der Deutsche Welle Albanien mit Dietmar Nietan vom 21.3.2015

<http://www.dw.de/nietan-sa-koh%C3%AB-q%C3%AB-gishti-ngrihet-vet%C3%ABm-kund%C3%ABr-tjetrit-e-nuk-sqarohen-t%C3%AB-gjitha-akuzat-nuk-ka-sukses/a-18331608>

Übersetzung aus der albanischen Sprache

**Nietan: „Solange der Finger nur gegen den anderen erhoben wird und nicht alle Vorwürfe aufgeklärt werden, gibt es keinen Erfolg!“**

*DW [Deutsche Welle]: Die albanische Politik hat in diesen Jahren häufig Skandale produziert, dieses Mal hat der Skandal der Vorwürfe eines Abgeordneten das Land schwer erschüttert. Wie klingen diese so schweren Vorwürfe für Sie als deutschen Abgeordneten?*

Dietmar Nietan: Sicher bin ich sehr beunruhigt, wenn ich solche Vorwürfe höre, und ich kann von Deutschland aus nicht beurteilen, inwieweit sie wahr oder inszeniert sind oder wie viel Propaganda in ihnen steckt. Aber mir fällt ins Auge, wenn ich das so sagen darf, dass alle Argumente, die die aktuelle Opposition gegen einige Politiker und ihre Verbindungen zum organisierten Verbrechen oder gegen die Ignoranz der Regierenden anführt, dieselben Argumente sind, die vor einigen Jahren von der anderen Seite, den Sozialisten, vorgebracht worden sind gegen die Bösen in der Regierung Berisha. Jetzt höre ich dieselben Argumente aus der anderen Richtung, aber mir scheint, unabhängig von den aktuellen Entwicklungen in Albanien, dass das, was sich ändern muss, die politische Kultur ist. Der politische Konkurrent ist kein Feind, den es zu eliminieren gilt. Er ist ein Mitbewerber, den wir auch Gegner nennen können, aber es muss möglich sein, dass es in grundlegenden Angelegenheiten zwischen einer Opposition und einer Regierung eine Art Konsens und Bereitschaft beider Seiten geben muss. Das fehlt in Albanien den beiden Seiten.

*Im Dschungel der Vorwürfe und Gegenvorwürfe dieser Tage könnte man sich, wenn man sie hört, fragen, ob wir es noch mit Politikern zu tun haben. Die Staatsanwaltschaft ist offensichtlich in Bewegung gesetzt worden, aber wie kann wirkliche Transparenz erreicht werden?*

Nietan: Sicher sind diese Entwicklungen beunruhigend. Ich würde mir wünschen, dass alle Institutionen alles ihnen Mögliche tun, um die Vorwürfe aufzuklären, und dass nicht der Eindruck entsteht, dass Dinge vertuscht werden. Auch in Albanien haben wir es mit einem Land mit einer Gewaltenteilung zu tun. Die Frage, ob jemand einen Mordauftrag erteilt oder nicht, findet ihre Antwort nicht in den Medien und ebenso wenig im Parlament, sondern mittels der Staatsanwaltschaft, die sich um solche Angelegenheiten kümmert, die, wenn es erforderlich ist, vor Gericht geklärt werden. Das müssen die politischen Eliten in Albanien endlich verstehen. Und dem Land bringen sie letzten Endes überhaupt nichts Gutes mit diesem Anstacheln von Hass von beiden Seiten, sowohl von der Regierung als auch von der Opposition. Was vielmehr getan werden muss, ist die Institutionen zu stärken. Wir müssen unabhängige Gerichte, eine unabhängige Staatsanwaltschaft, unabhängige Medien usw. haben. Dieser Teufelskreis muss durchbrochen werden, ansonsten wird Albanien den Weg in die EU nicht erfolgreich abschließen.

*Die Opposition hat dieser Tage im Zusammenhang mit den Vorwürfen den Rücktritt von Ilir Meta gefordert. Wann muss ein Parlamentspräsident zurücktreten?*

Nietan: Es muss gesagt werden, dass die Unschuld gilt, solange nicht die Vorwürfe bewiesen worden sind, und es kann nicht sein, dass eine [noch] so gut strukturierte Anschuldigung dazu führt, dass ein Politiker seinen Posten abgibt. Es darf nicht von Rücktritt gesprochen werden, sondern es geht um die Aufklärung der Wahrheit. Daher möchte ich in diesem Punkt ganz klar sagen: Mich verwundert die Tatsache, dass Vertreter der Demokratischen Partei jetzt zu erkennen vermögen, dass es da vielleicht zweifelhafte Dinge gibt, die mit Meta zu tun haben, aber als die Partei von Ilir Meta ihnen dabei geholfen hat, an die Regierung zu kommen, haben sie sich für diese Dinge nicht interessiert. Daher kann man fragen, wie glaubwürdig eine Demokratische Partei ist, die jetzt sagt, wie schlecht Meta ist, aber jahrelang mit ihm zusammengearbeitet hat. Jetzt ist nicht der Zeitpunkt für Rücktrittsforderungen, sondern alle Vorwürfe müssen mittels der Gewaltenteilung aufgeklärt werden. Das ist Aufgabe einer jeden Seite, unabhängig davon, ob sie an der Regierung oder in der Opposition ist.

*Im Jahre 1991 hatte das albanische Parlament Abgeordnete ohne demokratische Erfahrung. Heute, 25 Jahre später, sprechen beide Seiten von Entkriminalisierung. Das heißt also, dass es im Parlament Elemente mit krimineller Vergangenheit gibt. Was ist in Albanien geschehen, dass es soweit gekommen ist?*

Nietan: Das ist natürlich sehr beunruhigend, aber ich will Fakten sehen, ich will, dass unabhängige Staatsanwälte ermitteln, ihre Ergebnisse öffentlich machen und dass es Transparenz gibt. Welche Anschuldigungen treffen zu, welche sind einfach unhaltbar? Alle, denen die Zukunft des albanischen Volkes am Herzen liegt, müssen vom Abfeuern der Artillerie in der rhetorischen Schlacht Abstand nehmen. Vielmehr müssen sie dafür sorgen, dass die Wahrheit ans Licht kommt und dass es Transparenz gibt. Erlauben Sie mir aber auch etwas zur Opposition zu sagen: Sicherlich ist es ihre Aufgabe, die Regierung zu kontrollieren und ihr Vorwürfe zu machen, aber ich will klar sagen, dass die Untersuchungen, ob es kriminelle Elemente gibt, nicht nur auf die derzeitigen Regierungsparteien gerichtet werden müssen, sondern auch die Demokratische Partei muss bereit sein und sagen:

Ja, wir sind bereit für die Untersuchung, ob es kriminelle Affären auch zur Zeit der Regierung Berisha gegeben hat. Mein Eindruck bezüglich dieser Parteien ist, dass sie nicht dazu bereit sind. Die Sozialisten sagen mir, wir kriminell Berishas Leute sind, die Demokraten sagen, wie kriminell die Sozialisten sind oder die Partei von Meta ist. Solange der Finger nur gegen den anderen erhoben wird und nicht alle Vorwürfe aufgeklärt werden, gibt es keinen Erfolg.

*Man könnte sich wundern, wenn man jetzt hört, wie Elemente mit einer kriminellen Vergangenheit ins Parlament kommen können. Wenn man aber bedenkt, dass es die Führer dieser Parteien selbst sind, die die Bewerberlisten für die Parlamentswahlen aufstellen, muss dann hier nicht etwas von Anfang an geändert werden?*

Nietan: Ich bin deutscher Sozialdemokrat und möchte nicht von oben herab sprechen und den albanischen Freunden sagen, wie sie die Dinge machen sollen, aber ich kann von unserer Erfahrung berichten: Wir haben in Deutschland sehr gute Erfahrung damit, dass die Listen

nicht von einem Parteivorsitzenden aufgestellt werden, sondern dass die Bewerberlisten für das Parlament von der Partei selbst im Terrain und von einem Parteitag in einer demokratischen Gegenüberstellung aufgestellt werden. Vielleicht kann darüber auch in Albanien nachgedacht werden.

*Albanien ist EU-Beitrittskandidat mit der Perspektive für die Aufnahme von Beitrittsgesprächen. Wie wirken sich solche Skandale oder die aktuelle Lage auf diesen Prozess aus?*

Nietan: Sie haben einen indirekten Einfluss. Sicherlich wird die Integration auf der Grundlage von konkreten Gesprächen und der fortlaufenden Bewertung der gesetzten Ziele gesehen. Dies ist ein politischer Prozess, aber auch ein technischer, in welchem geschaut wird, was erreicht worden ist und was nicht. Aber wir haben einen indirekten Einfluss in dem Sinne, dass ein Land, in dem sich Opposition und Regierung nur bekämpfen, wo eine Partei, sobald sie die Mehrheit hat, eine große Zahl von Beschäftigten des politischen Apparats auf die Straße setzt und durch eigene Leute ersetzt, ein Land also, in dem eine solche politische Kultur herrscht, kein sonderlich gutes Ansehen genießt und dass das nicht förderlich ist für die Integration in die Europäische Union.

<http://www.dw.de/nietan-sa-koh%C3%AB-q%C3%AB-gishti-ngrihet-vet%C3%ABm-kund%C3%ABr-tjetrit-e-nuk-sqarohen-t%C3%AB-gjitha-akuzat-nuk-ka-sukses/a-18331608>